

UMSCHAU

Die Verhandlungen der Ritenkongregation über Selig- und Heiligsprechungen im Jahre 1930. Von *Const. Kempf S. J.*

Zwölf neue Sterne leuchteten im Jahre 1930 am Heiligenhimmel der Kirche auf. Andere sind auf ihrer Bahn dem Aufgangspunkt näher gerückt. Das möchte folgende Übersicht dartun nach den Verhandlungen der Ritenkongregation, die hier nach der Stufenfolge des Kirchenrechtes geordnet sind.

1. Prüfung der Schriften (K. 2065 bis 2072):

Maria Joseph Coudrin, Stifter der Kongregation von den heiligsten Herzen (Picpuspatres), † 1837 zu Paris.

(Sitzung vom 7. I.)

Maria von Jesus (Emilie von Hooghvorst), Stifterin der Genossenschaft Maria Reparatrix, † 1878 zu Florenz.

(S. v. 7. I.)

Franziska Xaveria Cabrini, Stifterin der Missionsschwestern vom Herzen Jesu, † 1917 zu Chicago. (S. v. 7. I.)

Nematallah Kassab, maronitischer Antonianermönch, † 1858 zu Kfifan im Libanon,

Charbel Makluf, ebenfalls maronitischer Mönch, und

Rifqa Ar-Raies, maronitische Nonne
(Alle drei S. v. 7. I.)

Maria Patrocinio (Dolores de Quiroga) aus der Genossenschaft der Konzeptionistinnen, † 1891 zu Guadalajara in Spanien. (S. v. 17. VI.)

Paula Delpuig vom hl. Aloysius, Generaloberin der Caritas-Carmeliterinnen von Vich, † 1889 zu Vich in Spanien. (S. v. 17. VI.)

Klara Fey, Stifterin der Schwestern vom armen Kinde Jesu zu Aachen, † 1894 zu Simpelveld. (S. v. 17. VI.)

Galileo Nicolini, Novize aus der Genossenschaft der Passionisten, † 1897 auf Monte Argentario. (S. v. 17. VI.)

Joseph Frassinetti, Prior von S. Sabina in Genua, Bruder der sel. Paula Frassinetti, † 1868 in Genua. (S. v. 17. VI.)

Joseph Bedetti, Kanonikus von S. Petronio in Bologna, † 1889 in Bologna. (S. v. 17. VI.)

Januarius de Rosa, Großpönitenziar von Neapel, † daselbst 1905. (S. v. 17. VI.)

Anton Pucci, Servit, † 1892 zu Viareggio. (S. v. 17. VI.)

Michael Febres Cordero, Schulbruder aus der Genossenschaft des hl. Joh. B. de la Salle, aus Ecuador, † 1910 zu Premià bei Barcelona. (S. v. 17. VI.)

Blasius Marmoiton, Maristenbruder, 1847 zu Balade in Neukaledonien von den Heiden ermordet. (S. v. 17. VI.)

Franz Tarin S. J., Volksmissionär, † 1910 zu Sevilla. (S. v. 9. XII.)

2. Einleitungen (K. 2073—2084):

Philibert Vrau, Fabrikbesitzer zu Lille, Begründer der kath. Hochschule und vieler sozialer Werke, † 1905 zu Lille. (S. v. 5. I., Dekret v. 18. VI.)

Kamillus Feron, Schwager des vorigen und eifriger Mitarbeiter, Arzt, † 1908 zu Lille. (S. v. 5. I., Dekret v. 18. VI.)

Pauline Jaricot, Stifterin des Vereines der Glaubensverbreitung und des lebendigen Rosenkranzes, † 1862 zu Lyon. (S. u. Dekret v. 17. VI.)

Maria Celine von der Opferung, Klarissin, † 1897 zu Bordeaux. (S. v. 17. VI., Dekr. v. 18. VI.)

Johannes Baptista vom hl. Michael, Passionist, Bruder des hl. Paul v. Kreuz, † 1765 zu Vetralla. (S. v. 9. XII., Dek. v. 10. XII.)

3. Nachprüfung des Prozesses über das Fehlen der öffentlichen Verehrung (K. 2085 und 2086):

Felix de Andreis, Lazarist, † 1820 zu St. Louis. (S. v. 11. XI.)

Katharina Jarrige, Jungfrau, † 1836 in Mauriac. (S. v. 11. XI.)

4. Prüfung der Gültigkeit des apostolischen Prozesses über den Ruf der Heiligkeit und der Wunder im allgemeinen, bezw. des Martyriums (K. 2087—2100):

Maria von Jesus dem Gekreuzigten (Maria Baouardy), eine Karmeliterin aus dem Heiligen Lande, † 1878 zu Bethlehem. (S. v. 11. XI.)

Paul Gin hac S. J., † 1895 in Castres. (S. v. 11. XI.)

Anton Chevrier, Gründer des Jugendfürsorgeheimes Prado in Lyon, † selbst 1879. (S. v. 11. XI.)

5. Prüfung des heldenmütigen Tugendgrades, bezw. des Martyriums (K. 2101 bis 2115):

a) Congregatio Antepaeparatoria:

Dominikus Savio, Zögling des sel. Don Bosco, † 1857 zu Mondonio in Piemont. (S. v. 1. VII.)

Maria Assunta Pallotta aus der Genossenschaft der Franziskaner-Missionarinnen Marien, † 1905 zu Tong-cul-keu, Provinz Schansi, China. (S. v. 29. VII.)

Dominikus Lentini, Priester, Lehrer an einer höheren Schule, † 1828 zu Lauria in der Provinz Basilicata. (S. v. 28. X.)

Anna Maria Javouhey, Stifterin der Josephsschwestern von Cluny, † 1851 zu Paris. (S. v. 2. XII.)

b) Congregatio Praeparatoria:

Contardo Ferrini, Professor des römischen Rechtes zu Pavia, † 1902 zu Suna am Lago Maggiore. (S. v. 15. VII.)

Schon am 20. November 1929 hatte für Contardo Ferrini eine Congregatio Praeparatoria stattgefunden, die offenbar nicht alle Fragen gelöst hat.

6. Prüfung der Gültigkeit des Prozesses über die Wunder, die zur Bestätigung für die Seligsprechung vorgelegt werden.

Maria v. d. hl. Euphrasia Pelletier, Stifterin der Schwestern vom Guten Hirten, † 1868 zu Angers. (S. v. 11. XI.)

Margaretha Bourgeoys, Stifterin der Kongregation der Töchter U. L. Frau, † 1700 zu Montreal. (S. v. 11. XI.)

7. Prüfung der Wunder (K. 2116—2123):

a) Congregatio Antepaeparatoria:

Konrad von Parzham, Kapuzinerlaienbruder, † 1894 zu Altötting. (S. v. 11. II.)

b) Congregatio Praeparatoria:

Paula Frassinetti, Stifterin der Dorotheenschwestern, † 1882 zu Genua. (S. v. 18. II.)

Konrad von Parzham. (S. v. 8. IV.)

Elisabeth Bichier des Ages, Mitstifterin der Kreuzschwestern vom hl. Andreas, † 1838 zu La Puye bei Poitiers. (S. v. 13. XII.)

c) Congregatio Generalis:

Paula Frassinetti. (S. v. 1. IV.)

Konrad von Parzham. (S. v. 20. V.)

In beiden Fällen wurden durch ein Dekret die Wunder bestätigt.

8. Das „Tuto“ zur Seligsprechung (K. 2124):

Paula Frassinetti. (S. v. 29. IV.)

Konrad von Parzham. (S. v. 3. VI.)

Auch hier wurden wieder Dekrete ausgefertigt.

Paula Frassinetti wurde am 8. Juni und Konrad von Parzham am 15. Juni selig gesprochen.

9. Bestätigung des Kultes (K. 2125 bis 2135):

Balthasar Ravaschieri O. F. M., Priester, geb. 1420 zu Chiavari, gest. 1492 zu Binasco. Das Bestätigungsdekret ist vom 8. Jänner.

10. Wiederaufnahme des Prozesses für die Heiligsprechung (Reassumptio Causae; K. 2136):

Sel. Kardinal Johannes Fisher, Bischof von Rochester, Märtyrer, † 1535 zu London. (S. v. 17. VI.)

Sel. Thomas Morus, Kanzler v. England, Märtyrer, † 1535 zu London. (S. v. 17. VI.)

Sel. Johannes Grande, Barmherziger Bruder, † 1600 zu Xerez in Spanien. (S. v. 9. XII.)

Sel. Konrad von Parzham. (S. v. 9. XII.)

Sel. Theresia Margaretha Redi, Karmeliterin, † 1770 zu Florenz. (S. v. 9. XII.)

11. Prüfung der Gültigkeit des Prozesses über die Wunder für die Heiligsprechung (K. 2138 und 2139):

Selige Julie Billiart, Stifterin der Genossenschaft U. L. Frau, † 1816 zu Namur. (S. v. 11. XI.)

12. Prüfung der Wunder für die Heiligsprechung:

a) Congregatio Antepreparatoria:

Die seligen Märtyrer von Kanada Joh. de Brébeuf mit 7 Gefährten aus der Gesellschaft Jesu, † 1642—1649. (S. v. 11. XI.)

b) Congregatio Praeparatoria:

Sel. Robert Bellarmin S. J., Kardinal, † 1621 zu Rom. (S. v. 28. I.)

Sel. Lucia Filippini, Stifterin des Institutes der „Frommen Lehrschwestern“, † 1737 zu Montefiascone. (S. v. 4. III.)

Sel. Märtyrer von Kanada. (S. v. 18. III.)

c) Congregatio Generalis:

Sel. Katharina Thomas, Augustinernonne, † 1574 zu Palma auf der Insel Majorka. (S. v. 25. II.)

Sel. Theophilus von Corte O. F. M. (De Signori von Corte nach seiner Vaterstadt auf Korsika genannt), † 1740 zu Fucecchio, Diözese S. Miniato. (S. v. 11. III.)

Sel. Robert Bellarmin. (S. v. 4. V.)

Sel. Lucia Filippini. (S. v. 6. V.)

Sel. Kanad. Märtyrer. (S. v. 6. V.)

Bei allen wurden durch ein eigenes Dekret die Wunder bestätigt.

13. Das „Tuto“ für die Heiligsprechung (K. 2140).

Sel. Theophilus v. Corte.

Sel. Katharina Thomas. (S. v. 1. IV.)

Sel. Robert Bellarmin.

Sel. Kanad. Märtyrer.

Sel. Lucia Filippini. (S. v. 13. V.)

Auch hier mußte wiederum für jeden Prozeß ein Dekret über den günstigen Ausgang der Sitzung ausgestellt werden.

Damit hatten die Seligen den langen Weg der Prüfungen glücklich durchlaufen. Nun konnte der Papst zur feierlichen Heiligsprechung schreiten. Sie ist ein Akt des unfehlbaren Lehramtes und fordert von allen Gläubigen die Verehrung der Heiligen, während die Seligsprechung sie bloß gestattet.

Das Geläute aller Glocken Roms verkündete am 22. und 29. Juni urbi et orbi, daß die Kirche wieder zwölf ihrer treuen Kinder mit dem schönsten Diadem geschmückt habe. Am 22. Juni galt dieser Freudenjubiläum den beiden heiligen Ordensfrauen Katharina Thomas und Lucia Filip-pini, am 29. Juni den heiligen Ordens-männern Robert Bellarmin, Theophilus von Corte und den Kanadi-

schen Missionären Johannes de Bré-beuf, Isaak Jogues, Gabriel La-lemant, Anton Daniel, Karl Garnier, Natalis Chabanel, René Goupil und Johannes de la Lande..

„Hi sunt, qui venerunt de tribulatione magna et laverunt stolas suas et dealba-verunt eas in sanguine Agni, ideo sunt ante thronum Dei.“ Apoc. 7, 14. 15.

BESPRECHUNGEN

Deißmann, Adolf: Paulus. Eine kultur- u. religionsgeschichtliche Skizze. 2. Aufl. Tübingen, Mohr, 1925; XV u. 292 S. 5 Tafeln, 8^o.

Es gibt wenig Bücher, die dem Leser den Menschen Paulus, den gigantischen Menschen so nahe bringen als Deißmanns „Paulus“. Er ist ein Meister der spannenden Darstellung und versteht es, den Blick des Lesers auf das zu richten, was er für das Wesentliche hält. Und doch kann man bei allen Vorzügen des Buches nicht ganz froh werden. Der Grund ist nicht, weil es auch D. nicht gelingt, Paulus das letzte Geheimnis ganz zu entreißen; denn auch das allerglücklichste Paulusbild wird uns immer noch mit geheimnisvollen Augen ansehen, ähnlich, wie es Dürer dargestellt; aber, legt man Deißmanns Buch weg, dann hat man nicht bloß den Eindruck, vor einem Großen gestanden zu sein, der einem nie ganz verständlich sein wird, man hat vielmehr den Eindruck, daß die gewaltigen Striche sich überhaupt nicht zu einem einzigen Bild zusammenfügen lassen: unheimlich groß und geheimnisvoll ist dieser Paulus, ein Rätsel. Der Grund ist wohl, weil Deißmann versucht, einen dogmenlosen Paulus darzustellen. Heilstatsachen! nun ja, wenn Paulus die leibliche Auferstehung Jesu annahm (so könnte man Deißmanns Ideen frei wiedergeben), wenn er ihre Bejahung für heilsnotwendig hielt, so haben wir eine Interpretation des wirklichen Damaskuserlebnisses, die man religionsgeschichtlich versteht und — verzeiht. Das Christentum bedarf ja keiner historischen

Rechtfertigung! Religionsgeschichtlich verstanden ist ja jede Religion bloß Weiterbildung; wesentlich neu ist höchstens die außerordentliche religiöse Erschütterung eines außerordentlichen Menschen. So auch das Christentum. Bei Jesus ist das eigenartige Gotteserlebnis, bei Paulus wesentlich dasselbe Erlebnis in der Damaskusstunde, nur ist es bei ihm „In Christus“, „durch Christus“. Deißmann nennt dieses eine neue Christliche ein mystisches Erlebnis, weil es keine Erfassung durch rationelle Vermittlung ist. Darum wird bei Deißmann der Inhalt der Predigt Pauli so wunderbar einfach: „Der Erhöhte am Kreuz, der lebendige Christus, der der Gekreuzigte ist, mit besonderer Betonung der nahen Völlendung des Gottesreiches und mit starken ethischen Forderungen“ (S. 188). Das paulinische Christentum wird bei Deißmann ein so einfaches, wie es durch die Reduktionsarbeit protestantischer Theologen seit einem Jahrhundert geworden ist. Ein dogmenloser Paulus wird immer ein geheimnisvolles Rätsel bleiben. Da heißt es, alles, was der Apostel über die Erlösung am Kreuz zu sagen hat, zu fast nichtssagenden Bildern zu machen, um die „undogmatische Ungebundenheit“ des Apostels aufrecht erhalten zu können. Der Beweis für diese Ungebundenheit? „Überall steht hier das Kreuz vor der Seele des Erlösten, nicht als ein düsteres, den Heilshistorikern und den Christologen preisgegebenes hölzern-hartes und kahles Stück Vergangenheit, sondern als liches Gegenwarts-mysterium, das ihm in dem Lebendigen erschlossen ist“ (S. 157). Als ob selbstverständlich nur die undogmatische